

FINANZ- BERICHT 2016



KSW

KANTONSSPITAL
WINTERTHUR

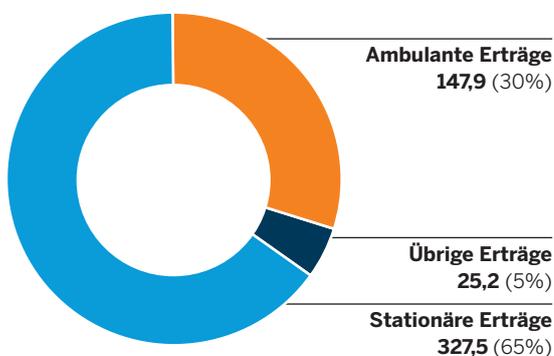
Mehr Patienten und gesteigerter Gewinn

Gewinn vor Steuern in CHF

29,8 Mio.

Betriebsertrag 2016: CHF 500,6 Mio.

+ 6,9%



Betriebsaufwand 2016: CHF 470,8 Mio.

+ 4,2%

Anteil zusatzversicherte Patienten stationäre Behandlung

21,6%

Das Kantonsspital Winterthur hat 2016 den Gewinn gesteigert und schliesst mit einem Überschuss von CHF 29,8 Mio. (Vorjahr 16,4 Mio.) ab. Die Steigerung ist vor allem darauf zurückzuführen, dass der Betriebsertrag um 6,9% zunahm und mit CHF 500,6 Mio. erstmals die Schwelle von einer halben Milliarde Franken überschritt. Das Betriebsergebnis vor Mieten, Abschreibungen und Zinsen (EBITDAR) liegt bei 14,0% und ist im schweizerischen Branchenvergleich gut.

Erhöhte Nachfrage nach Leistungen und Sonderfaktoren

Die erhöhte Nachfrage nach Leistungen im stationären wie auch im ambulanten Bereich hat massgeblich zur Ertragssteigerung beigetragen. Hinzu kamen Mehreinnahmen durch den Anstieg der zusatzversicherten Leistungen. Ebenfalls zu höheren Einnahmen geführt hat die Zunahme des Schweregrads der behandelten Fälle; der CMI erhöhte sich um 1,0% auf 1,037 (Vorjahr 1,027). Verschiedene Sonderfaktoren haben Ertrag und Gewinn ebenfalls verbessert. So sind per 2016 die Tarife in der stationären Behandlung, welche von den Krankenversicherern und dem Kanton Zürich anteilmässig übernommen werden, angepasst worden. Dieser Referenztarif, die sogenannte Baserate, wird für die Behandlung eines durchschnittlich kranken Patienten festgelegt und gilt bis Ende 2018. Eine Höherbewertung der Aktien, welche das KSW am Zentrum für Radiotherapie Zürich-Ost-Linth AG (ZRR) hält, hat das Ergebnis zusätzlich verbessert.

Der Trend zu einer stärkeren Nachfrage nach Leistungen hält an. Im Berichtsjahr behandelte das KSW insgesamt 27 190 Patientinnen und Patienten stationär, 727 oder 2,7% mehr als im Vorjahr. Auch bei den privat und halbprivatversicherten Patientinnen und Patienten verzeichnete das KSW einen Anstieg. Der Anteil der Zusatzversicherten nahm von 20,3% auf 21,6% zu; vor allem jüngere Patienten, von Säuglingen bis zu Personen im Alter von 49 Jahren, sind häufiger zusatzversichert als im Vorjahr. Auch im ambulanten Bereich und bei den externen Aufträgen ist die Leistungsnachfrage gestiegen. Zur Ergebnisverbesserung hat zudem eine weitere Steigerung der Produktivität beigetragen: Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer bei einer stationären Behandlung sank bei gleichbleibend hoher Qualität und gleicher Bettenzahl auf 5,3 Tage (Vorjahr 5,5 Tage).

Betriebsaufwand wächst weniger schnell

Der Betriebsaufwand erhöhte sich weniger stark als die Erträge und nahm gegenüber dem Vorjahr um CHF 19,2 Mio. oder 4,2% auf insgesamt CHF 470,9 Mio. zu. Davon entfielen CHF 16,4 Mio. auf Mehrkosten beim Personalaufwand; gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Zahl der Stellen um 124. Dieser Anstieg ist darauf zurückzuführen, dass wegen der höheren Leistungsnachfrage auch der Stellenbestand zunahm. Weiter führten Aufbauarbeiten in der Intensivpflegestation, den Operationssälen sowie im Departement Kinder- und Jugendmedizin zu einem höheren Personalaufwand. Hinzu kam aufgrund der beachtlichen Zunahme an zusatzversicherten Patienten ein Anstieg des Honoraraufwandes. Diesem stehen höhere Honorareinnahmen gegenüber.

Um CHF 2,8 Mio. zugenommen hat der Sachaufwand (inkl. Zinsen und Abschreibungen). Dies ist vor allem auf die Kosten für den medizinischen Bedarf zurückzuführen, die sich um CHF 4,2 Mio. erhöhten. Darin spiegelt sich unter anderem das Wachstum der Kosten für Medikamente im ambulanten Bereich, die weiterverrechnet werden. Der Sachaufwand wäre höher ausgefallen, wären nicht zugleich bei Unterhalt, Reparaturen sowie Kleininvestitionen Einsparungen von CHF 4,5 Mio. erzielt worden. Mit CHF 38,9 Mio. liegen die Abschreibungen und Zinsen praktisch auf dem Vorjahresniveau von CHF 38,8 Mio.

Geringere Investitionen

Die Investitionsausgaben für Sachanlagen und immaterielle Anlagen beliefen sich auf CHF 16,5 Mio. (Vorjahr 22,3 Mio.). Der grösste Teil der Investitionen entfiel mit CHF 7,7 Mio. (Vorjahr 10,1 Mio.) auf medizintechnische Geräte; dies betraf etwa die Beschaffung einer direktdigitalen Röntgenanlage in der Radiologie sowie von zwei Angiographieanlagen. In der Informatik wurden CHF 6,2 Mio. (Vorjahr 8,2 Mio.) investiert, unter anderem in die Ablösung des bestehenden Enterprise Resource Planning System (ERP) und für ein Patient Data Management System in Anästhesie, Intensivmedizin und Neonatologie. Im Bereich Hochbauten wurden für den Mieterausbau beim Fachärzteezentrum Glatt sowie für eine Ergänzung zur Parkhausaufstockung CHF 1,0 Mio. (Vorjahr 2,9 Mio.) ausgegeben. Bei den übrigen Geräten, Fahrzeugen, Maschinen und Mobilien beliefen sich die Investitionen auf CHF 1,6 Mio. (Vorjahr 1,3 Mio.); beschafft wurden unter anderem ein Rettungsdienstfahrzeug, diverse Geräte für

die Zentralsterilisation und ein Berufskleiderausgabesystem. Weitere Informationen sind dem Kapitel 22 «Sachanlagen» im Finanzbericht zu entnehmen.

Die Spitalgebäude, in denen das KSW eingemietet ist, sind Eigentum des Kantons Zürich. Die Miete, die das KSW dem Kanton Zürich entrichtet, entspricht den Abschreibungen und Verzinsungen der Spitalgebäude.

Stärkung der Eigenkapitalbasis

Der Spitalrat beantragt, den Jahresgewinn 2016 nach den Grundsätzen zu verwenden, die in den Vorjahren vom Kantonsrat beschlossen wurden. Von den CHF 29,8 Mio. Jahresgewinn sollen CHF 6,4 Mio. dem Kanton zugeführt werden; diese Gewinnbeteiligung des Eigentümers liegt in Höhe einer möglichen Gewinnsteuerpflicht. Der Spitalrat beantragt, die verbleibenden CHF 23,4 Mio. auf die neue Rechnung vorzutragen und damit das Eigenkapital zu stärken.

Zusammen mit dem Dotationskapital von CHF 3,7 Mio. und dem Gewinn vor Abzug der Gewinnbeteiligung des Eigentümers erhöht sich das Eigenkapital per 31. Dezember 2016 auf CHF 138,2 Mio. Bis auf das Dotationskapital sind diese Mittel in den letzten Jahren vom KSW selbst erarbeitet worden. Damit führt das KSW die Stärkung der Eigenkapitalbasis, die aufgrund der seit 1. Januar 2012 geltenden Spitalfinanzierung gefordert ist, erfolgreich weiter. Das Spital kommt dem Ziel näher, die Kapitalmarktfähigkeit zu verbessern und damit die Finanzierung des Neubaus sicherzustellen sowie allfällige Ergebnisschwankungen und Risiken der kommenden Jahre besser zu tragen.

Angewandte Grundsätze der Rechnungslegung

Die Rechnungslegung erfolgt in Übereinstimmung mit den Anforderungen von H+ «Die Spitäler der Schweiz», dem Verband der Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen, und den Vorschriften des Kantons Zürich. Die Jahresrechnung basiert auf dem geprüften Abschluss per 31. Dezember 2016 und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (True and Fair View).

Jahresrechnung

Die Jahresrechnung des Kantonsspitals Winterthur (KSW) vermittelt ein detailliertes Bild über die bestehende Vermögens-, Finanz- und Ertragslage mit Stand 31. Dezember 2016.

KENNZAHLEN

(in MCHF) nach H+

	2012	2013	2014	2015	2016	Veränderung absolut Berichtsjahr zu Vorjahr	Veränderung in % Berichtsjahr zu Vorjahr
Ertrag stationär	269,1	282,8	302,5	310,2	327,5	17,3	5,6
Ertrag ambulant	103,7	115,0	124,6	132,5	147,9	15,4	11,6
Übrige Erträge	13,8	15,0	19,5	25,4	25,2	-0,2	-0,8
Betriebsertrag	386,6	412,8	446,6	468,1	500,6	32,5	6,9
Personalaufwand	242,9	256,3	281,9	294,9	311,3	16,4	5,6
Sachaufwand (ohne Mieten, Investitionen < 10 TCHF, Abschreibungen und Zinsen)	82,6	91,7	99,3	109,9	113,5	3,6	3,3
Betriebsergebnis (ohne Mieten, Investitionen < 10 TCHF, Abschreibungen und Zinsen)	61,1	64,8	65,4	63,3	75,8	12,5	19,7
Investitionen < 10 TCHF, nicht aktivierbare Projekte	1,5	1,9	4,6	6,6	5,5	-1,1	-16,7
EBITDAR (Betriebsergebnis vor Mieten, Abschreibungen und Zinsen)	59,6	62,9	60,8	56,7	70,3	13,6	24,0
Mieten/Leasing	23,7	22,4	22,3	24,8	25,2	0,4	1,6
EBITDA (Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Zinsen)	35,9	40,5	38,5	31,9	45,1	13,2	41,4
Abschreibungen	12,4	10,8	13,7	15,5	15,4	-0,1	-0,6
EBIT (Betriebsergebnis vor Zinsen)	23,5	29,7	24,8	16,4	29,7	13,3	81,1
Zinsaufwand	1,3	0,2	0,0	0,0	-0,1	-0,1	
Gewinn vor Steuern	22,2	29,5	24,8	16,4	29,8	13,4	81,7

BETRIEBSERGEBNIS IN PROZENT VOM BETRIEBSERTRAG

	2012	2013	2014	2015	2016
EBITDAR-Marge	15,4	15,2	13,6	12,1	14,0
EBITDA-Marge	9,3	9,8	8,6	6,8	9,0
EBIT-Marge	6,1	7,2	5,6	3,5	5,9

LEISTUNGEN

	2012	2013	2014	2015	2016	Veränderung absolut Berichtsjahr zu Vorjahr	Veränderung in % Berichtsjahr zu Vorjahr
Stationäre Austritte	24 517	24 783	25 247	26 463	27 190	727	2,7
CMI (durchschnittlicher Schweregrad)	0,984	1,021	1,024	1,027	1,037	0,010	1,0
Pflegetage	144 339	145 341	143 512	145 059	144 712	-347	-0,2
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	5,9	5,9	5,7	5,5	5,3	-0,2	-3,6

Die stationären Austritte nahmen um 2,7% zu, dies dank einer höheren Nachfrage nach Leistungen vor allem im Departement Kinder- und Jugendmedizin (+7,0%), in der Augenklinik (+6,7%), im Departement Chirurgie (+3,1%) und im Departement Medizin (+2,6%). Ausserdem erhöhte sich der durchschnittliche Schweregrad der Erkrankung (CMI) im Berichtsjahr um 1,0%.

Der CMI 2016 wurde per 1. Februar 2017 ermittelt und umfasst 99,8% der zu berücksichtigenden Fälle. Leichte Veränderungen am ausgewiesenen CMI können sich im Verlauf des Jahres 2017 ergeben.

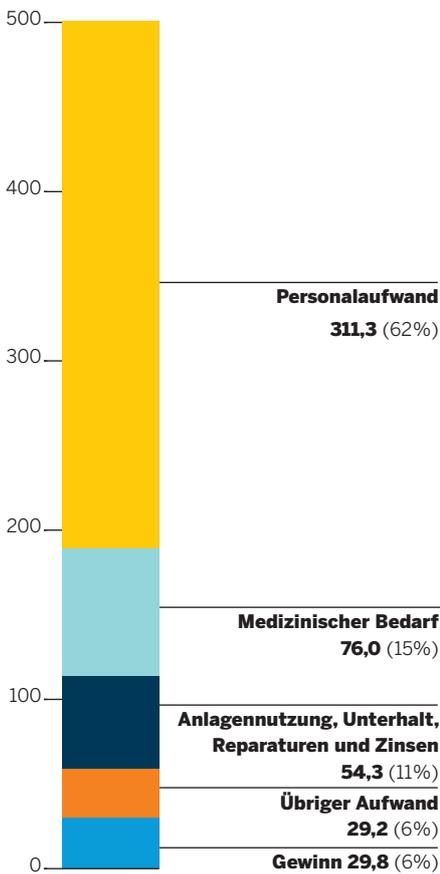
Die Nachfrage nach ambulanten Leistungen nahm im Berichtsjahr weiter zu. Die Zahl der externen Aufträge stieg ebenfalls.

Die erbrachten ambulanten Tarmed-Taxpunkte stiegen um 10,1 Mio. beziehungsweise 11,9%.

ERFOLGSRECHNUNG 2016 (in Millionen Franken)

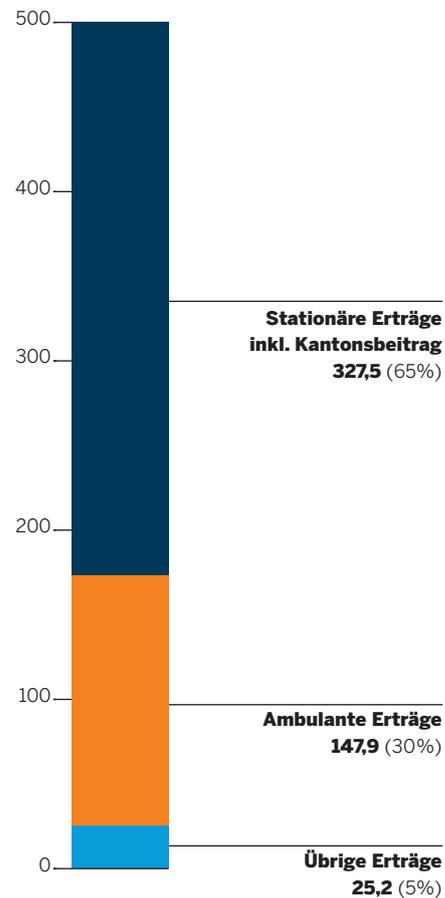
Aufwand und Gewinn

500,6

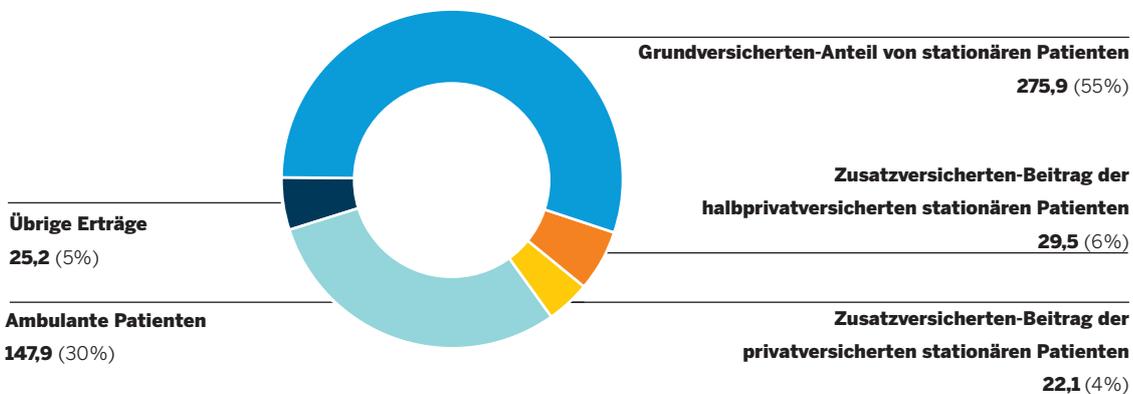


Ertrag

Total Ertrag 500,6



ERTRAGSHERKUNFT 2016



Erfolgsrechnung nach H+-Konten

Kantonsspital Winterthur (selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt)

in TCHF	2016	2015	Diff. zu VJ in %
Betriebsaufwand			
Personalaufwand			
Lohnaufwand Ärzte	64 426	60 508	6,5 ³
Lohnaufwand Pflege	70 659	68 724	2,8 ³
Lohnaufwand Pflegetechnik und MTTB	62 550	59 294	5,5 ³
Lohnaufwand Verwaltung/Ökonomie/Technik	42 181	40 045	5,3 ³
Sozialversicherungsaufwand	42 103	39 903	5,5 ⁴
Arzthonoraraufwand	26 472	23 529	12,5 ⁵
Personalnebenkosten	2 893	2 920	-0,9
Total Personalaufwand	311 283	294 924	5,5
Sachaufwand			
Medizinischer Bedarf	75 988	71 774	5,9 ⁶
Lebensmittelaufwand	4 247	4 139	2,6
Haushaltaufwand	4 831	4 303	12,3
Unterhalt und Reparaturen	8 263	11 689	-29,3 ⁷
Aufwand für Anlagennutzung	46 126	46 875	-1,6 ⁸
Aufwand für Energie und Wasser	2 969	2 939	1,0
Zinsen	-93	40	-333,6 ⁹
Verwaltungs- und Informatikaufwand	11 404	9 748	17,0
Übriger patientenbezogener Aufwand	981	955	2,8
Übriger nicht patientenbezogener Aufwand	4 869	4 301	13,2 ¹⁰
Total Sachaufwand	159 585	156 763	1,8
Total Betriebsaufwand	470 868	451 687	4,2
Betriebsertrag			
Fallpauschalen, Aufenthalts-/Tagestaxen, Debitorenverluste	292 635	280 220	4,4 ¹¹
Arzthonorare	67 932	60 513	12,3 ¹²
Medizinische Nebenleistungen	114 834	101 949	12,6 ¹³
Übrige Erträge aus Leistungen für Patienten	789	818	-3,6
Miet- und Finanzertrag	5 354	5 812	-7,9
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	15 729	15 745	-0,1 ¹⁴
Subvention der Bildungsdirektion	156	108	45,3
Beiträge der öffentlichen Hand	3 136	2 849	10,1 ¹⁵
Subvention der GDK Ost	69	61	13,1
Total Betriebsertrag	500 635	468 076	7,0
Ausserordentlicher Aufwand	-	-	-
Ausserordentlicher Ertrag	-	-	-
Total ausserordentlicher Erfolg	-	-	-
Total Separatrechnungen	-	-	-²⁹
Erfolg	29 766	16 389	81,6

Erläuterungen im Anhang ab Seite 10

Bilanz

Kantonsspital Winterthur (selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt)

in TCHF	31.12.2016	%	31.12.2015	%
Aktiven				
Umlaufvermögen				
Flüssige Mittel	3 477	1,3	1 723	0,7 ¹⁶
Forderungen	118 101	44,2	116 917	45,8 ¹⁷
Aktive Rechnungsabgrenzung	69 419	26,0	64 353	25,2 ¹⁸
Vorräte	3 644	1,4	2 641	1,0 ¹⁹
Total Umlaufvermögen	194 641	72,8	185 635	72,7
Anlagevermögen				
Finanzanlagen	1 415	0,5	1 000	0,4 ²⁰
Beteiligungen	6 367	2,4	4 380	1,7 ²¹
Sachanlagen	53 881	20,2	52 608	20,6 ²²
Immaterielle Anlagen	11 056	4,1	11 705	4,6 ²³
Total Anlagevermögen	72 718	27,2	69 693	27,3
Total Aktiven	267 359	100,0	255 328	100,0
Passiven				
Fremdkapital				
Kurzfristiges Fremdkapital				
Laufende Verbindlichkeiten	38 928	14,6	56 366	22,1 ²⁴
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	2 685	1,0	2 694	1,1 ²⁵
Passive Rechnungsabgrenzung	5 495	2,1	4 272	1,7 ²⁶
Kurzfristige Rückstellungen	9 265	3,5	8 378	3,3 ²⁷
Langfristiges Fremdkapital				
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	65 675	24,6	64 699	25,3 ²⁵
Langfristige Rückstellungen	5 141	1,9	5 171	2,0 ²⁷
Fonds im Fremdkapital	2 015	0,8	1 962	0,8 ²⁸
Total Fremdkapital	129 203	48,3	143 541	56,2
Eigenkapital				
Unverteilte Gewinne gem. § 50 Abs. 3 FCV	107 175	40,1	94 286	36,9
Reserven aus Absicherungsgeschäft	-2 485	-0,9	-2 589	-1,0
Dotationskapital vom Kanton	3 700	1,4	3 700	1,4
Jahresergebnis	29 766	11,1	16 389	6,4
Total Eigenkapital	138 156	51,7	111 786	43,8
Total Passiven	267 359	100,0	255 328	100,0

Erläuterungen im Anhang ab Seite 10

Geldflussrechnung

Kantonsspital Winterthur (selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt)

in TCHF	2016	2015
Jahresergebnis	29 766	16 389
Veränderung Forderungen	-1 729	-38 116
Veränderung Delkredere	545	-1 212
Veränderung aktive Rechnungsabgrenzung	-5 066	-7 746
Veränderung Vorräte	-1 003	-59
Veränderung Bewertung Beteiligungen	-1 987	-2 280
Abschreibungen und Auflösung passivierter Investitionsbeiträge	15 691	15 773
Veränderung laufende Verbindlichkeiten	-17 438	33 318
Veränderung passive Rechnungsabgrenzung	1 222	883
Veränderung Rückstellungen	858	-566
Veränderung Fonds Fremdkapital	53	12
Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit	20 912	16 395
Ausgaben für Sachanlagen und immaterielle Anlagen	-16 506	-22 347
Einnahmen Investitionsbeiträge	-	-
Kauf Beteiligungen	-	-
Ausgaben Darlehen	-415	-
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-16 921	-22 347
Geldfluss vor Finanzierungstätigkeit	3 992	-5 951
Veränderung langfristige Verbindlichkeiten ggü. konsolidierten Einheiten	963	6 722
Veränderung langfristige Verbindlichkeiten	-	-
Veränderung Dotationskapital vom Kanton	-	-
Gewinnausschüttung	-3 500	-5 300
Veränderung Leasingverbindlichkeiten	299	-101
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-2 238	1 321
Veränderung flüssige Mittel	1 754	-4 631
Stand flüssige Mittel per 01.01.	1 723	6 354
Veränderung flüssige Mittel	1 754	-4 631
Stand flüssige Mittel per 31.12.	3 477	1 723

Eigenkapitalnachweis

Kantonsspital Winterthur (selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt)

in TCHF

	Dotations- kapital	einbehaltene Gewinne gemäss § 50 Abs. 3 FCV	Jahres- ergebnis	Total Eigenkapital
1. Januar 2015	3 700	72 925	24 758	101 383
Ergebnisverwendung	-	19 458	-19 458	-
Gewinnausschüttung	-	-	-5 300	-5 300
Veränderung Dotationskapital	-	-	-	-
Andere Transaktionen	-	-686	-	-686
Total direkt im Eigenkapital verbuchte Veränderungen	-	18 772	-24 758	-5 986
Jahresergebnis 2015	-	-	16 389	16 389
Total Veränderungen im Eigenkapital	-	18 772	-8 369	10 403
31. Dezember 2015	3 700	91 698	16 389	111 786
Ergebnisverwendung	-	12 889	-12 889	-
Gewinnausschüttung	-	-	-3 500	-3 500
Veränderung Dotationskapital	-	-	-	-
Andere Transaktionen	-	103	-	103
Total direkt im Eigenkapital verbuchte Veränderungen	-	12 992	-16 389	-3 397
Jahresergebnis 2016	-	-	29 766	29 766
Total Veränderungen im Eigenkapital	-	12 992	13 378	26 370
31. Dezember 2016	3 700	104 690	29 766	138 156

Das Dotationskapital wird zu 100% vom Kanton Zürich gehalten.

Die Position «Andere Transaktionen» beinhaltet Buchgewinne aus dem Absicherungsgeschäft im Zusammenhang mit der Fremdkapitalbeschaffung für Mobilien.

Der Saldo «einbehaltene Gewinne» per 31. Dezember 2016 von TCHF 104 690 besteht aus einbehaltenen Gewinnen von TCHF 107 175 abzüglich negativen Reserven aus dem Absicherungsgeschäft von TCHF 2 485.

Anhang

1 Bilanzierungsrichtlinien

1.1 Rechtsform

Das Kantonsspital Winterthur ist seit dem 1. Januar 2007 eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt des Kantons Zürich mit Sitz in Winterthur und untersteht dem Gesetz für das Kantonsspital Winterthur (KSWG).

1.2 Grundsätze der Rechnungslegung

Die Rechnungslegung erfolgt in Übereinstimmung mit den Anforderungen von H+ «Die Spitäler der Schweiz», dem Verband der Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen, und den Vorschriften des Kantons Zürich (Handbuch für Rechnungslegung des Kantons Zürich und Gesetz über Controlling und Rechnungslegung CRG). Die Jahresrechnung basiert auf dem geprüften Abschluss per 31. Dezember 2016 und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (True and Fair View).

1.3 Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der planmässigen Wertberichtigungen bzw. der ausserplanmässigen Wertbeeinträchtigungen (Impairment). Sollte dies nicht der Fall sein, wird speziell darauf hingewiesen. Ebenso werden die Richtlinien nach der Verordnung über Kostenermittlung und die Leistungserfassung (VKL) eingehalten.

1.4 Wichtigste Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

In der aktuellen Berichtsperiode wurde die Beteiligung an der Zentrum für Radiotherapie Zürich-Ost-Linth AG (ZRR) aufgrund der zwingenden Vorgaben des CRG (Gesetz über Controlling und Rechnungslegung) erstmals nach der Discounted-Cash-Flow-Methode bewertet.

1.5 Wesentliche rechnungsrelevante Annahmen und Schätzungen

Wesentliche rechnungsrelevante Annahmen und Schätzungen für personalrechtliche Streitigkeiten sind berücksichtigt. Die Rückstellung für die rückwirkende Baserate-Anpassung 2012 konnte aufgrund definitiver Tarifvereinbarung aufgelöst werden. Die im Vorjahr abgegrenzten Erträge für die Baserate-Anpassung 2015 wurden im Berichtsjahr mit den Garanten abgerechnet.

1.6 Hinweis zu den im Finanzbericht ausgewiesenen Daten und Tabellen

Die im Zahlenteil aufgeführten Beträge sind gerundet. Totale können deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen.

2 Finanzrisikofaktoren

2.1 Zinsrisiko/Finanzrisiko

Für das Kantonsspital Winterthur besteht kein grundlegendes Zinsrisiko. Die Veränderung des Zinssatzes hat nur einen geringen Einfluss auf die Verzinsung des Kontokorrents und des Dotationskapitals an den Kanton Zürich.

2.2 Kreditrisiko

Das Kreditrisiko besteht hauptsächlich aus den Forderungen, welche im Berichtsjahr TCHF 118 101 (VJ TCHF 116 917) betragen. Um das Kreditrisiko möglichst gering zu halten, werden die Forderungen vom Inkasso aktiv bewirtschaftet. Weitere Informationen zu den Forderungen können den Anmerkungen entnommen werden.

Ausfallrisiken

in CHF	31.12.2016	31.12.2015
Flüssige Mittel ohne Bargeld	3 098 622	1 567 232
Forderungen	118 101 185	116 917 031
Aktive Rechnungsabgrenzung	69 419 351	64 353 320
Finanzanlagen	1 415 000	1 000 000
Beteiligungen	6 367 000	4 380 000
Total finanzielle Vermögenswerte	198 401 158	188 217 583

Das maximale Ausfallrisiko beläuft sich auf den Bilanzwert der finanziellen Vermögenswerte und beträgt im Berichtsjahr CHF 198 Mio. (Vorjahr 188 Mio.).

2.3 Marktrisiko

Die im Berichtsjahr durchgeführte Marktrisikoeerhebung hat Risiken im Zusammenhang mit dem für 2018 angekündigten Bundesratseingriff beim Ärztetarif Tarmed sowie bei regulatorischen Leistungsbeschränkungen im stationären und im ambulanten Bereich ergeben.

2.4 Internes Kontrollsystem

Zum Schutz des Vermögens des Kantonsspitals Winterthur wurde ein internes Kontrollsystem ausgearbeitet, welches die bisher als relevant erkannten Risiken berücksichtigt und mögliche Folgen daraus ersichtlich macht.

2.5 Kategorien von Finanzinstrumenten

Zu verzeichnen sind sowohl zu Nominalwerten als auch zu Verkehrswerten bewertete Finanzinstrumente. Zur ersten Kategorie zählen bei den Aktiven die flüssigen Mittel, die Forderungen, die aktiven Rechnungsabgrenzungen sowie die Finanzanlagen. Die Beteiligungen an der Zentrum für Radiotherapie Zürich-Ost-Linth AG (ZRR) und an der ZWZ AG werden zum Verkehrswert bewertet ausgewiesen. Bei den Passiven werden die laufenden Verbindlichkeiten, die passiven Rechnungsabgrenzungen, die kurzfristigen Leasingverbindlichkeiten, die langfristigen Finanzverbindlichkeiten sowie die Fonds im Fremdkapital zu Nominalwerten ausgewiesen. Beim in den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten enthaltenen derivativen Finanzinstrument handelt es sich um ein Absicherungsgeschäft, das der Kategorie «Hedging Instruments» zuzurechnen ist. Die einzelnen Buchwerte sind in der Bilanz und den Erläuterungen ersichtlich.

3 Lohnaufwand

in CHF	2016	2015
Lohnaufwand Ärzte	64 425 567	60 508 475
Lohnaufwand Pflege	70 659 098	68 723 907
Lohnaufwand Pflegetechnik und MTTB	62 550 056	59 294 370
Lohnaufwand Verwaltung/Ökonomie/Technik	42 180 540	40 044 987
Total Lohnaufwand	239 815 261	228 571 739

Zurückzuführen ist der höhere Lohnaufwand auf eine stärkere Nachfrage nach Leistungen im stationären und im ambulanten Bereich, auf den verstärkten Personalverleih an andere Betriebe sowie auf den Mehraufwand für zahlreiche Aufbauarbeiten (Intensivpflegestation, Operationssäle, Departement Kinder- und Jugendmedizin).

Durch den verstärkten Personalverleih an andere Betriebe (Airport Medical Center, Spital Bülach, Zentrum für Radiotherapie Zürich-Ost-Linth AG [ZRR] etc.) sind entsprechende Mehrerträge gegenüber dem Vorjahr in Höhe von CHF 0,2 Mio. zu verzeichnen (vgl. Kapitel 14 «Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte»).

Informationen betreffend Anzahl Stellen, Stellenprozente etc. können im Jahresbericht unter dem Kapitel «Personalstatistik» nachgelesen werden.

4 Sozialversicherungsaufwand

in CHF	2016	2015
AHV/IV/EO/ALV/Kinderzulagen	18 829 482	17 931 932
Berufliche Vorsorge	21 941 003	20 986 766
Unfallversicherung und übriger Sozialversicherungsaufwand	1 332 017	983 972
Total Sozialversicherungsaufwand	42 102 501	39 902 670

Der höhere Sozialversicherungsaufwand ist insbesondere auf die Mehrstellen und den daraus resultierenden höheren Lohn- und Arzthonoraraufwand zurückzuführen. Ferner ist der übrige Sozialversicherungsaufwand um TCHF 271 gestiegen, bedingt durch die höhere Rückstellung für die gestiegenen Ferien- und Stundenguthaben.

5 Arzthonoraraufwand

in CHF	2016	2015
Arzthonorare Ambulante	8 508 443	7 358 339
Arzthonorare Stationäre, Grundversicherte	495 454	245 368
Arzthonorare Stationäre, Halbprivate	9 991 484	8 740 557
Arzthonorare Stationäre, Private	7 476 881	7 184 931
Total Arzthonoraraufwand	26 472 262	23 529 194

Das Kantonsspital Winterthur ist dem Gesetz über die ärztlichen Zusatzhonorare vom 12. Juni 2006 unterstellt, welches per 1. Januar 2008 in Kraft trat.

Danach setzt sich der Honoraraufwand wie folgt zusammen:

- 50% von den stationären Arzthonorarerträgen bei zusatzversicherten Patienten bei Spitalärzten (separate Regelung bei Belegärzten).
- 100% bei den ambulanten Erträgen (ärztlicher Anteil) bei zusatzversicherten Patienten sowie bei an einen honorarberechtigten Arzt persönlich zugewiesenen grundversicherten Patienten.

Der Arzthonoraraufwand wurde gemäss Rekole (Revision der Kosten- und Leistungsrechnung der Spitäler) ausgewiesen, d.h. ohne Honorarauszahlungen an Belegärzte, welche die Sozialleistungen selber abrechnen.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Arzthonoraraufwand um TCHF 2943 erhöht, was einer Zunahme von 12,5% entspricht. Die entsprechenden Arzthonorarerträge stiegen in etwa gleich um 12,3% (vgl. Kapitel 12 «Arzthonorarerträge»).

Der Mehraufwand bei den Arzthonoraren resultiert vor allem aus der Zunahme der Anzahl halbprivat und privatversicherter Patienten (+9,5%), der Zunahme des Schweregrades der Erkrankungen der behandelten Patienten (+1,0%) und dem notwendigen Beizug von Spezialärzten für Kieferchirurgie (Belegärzte) bei den grundversicherten stationären Patienten.

6 Medizinischer Bedarf

in CHF	2016	2015
Arzneimittel	32 575 488	28 970 475
Chemikalien	5 272 538	4 996 413
Implantate	12 711 442	13 327 983
Einwegmaterialien	17 799 865	16 840 946
Mehrweginstrumente	2 850 963	2 834 022
OPS-Textilien	1 696 679	1 814 934
Diverse Fremdleistungen	1 900 649	2 048 953
Diverser medizinischer Bedarf	1 180 021	940 189
Total Aufwand für medizinischen Bedarf	75 987 645	71 773 915

Die Steigerung des medizinischen Bedarfs um TCHF 4 214 ist vor allem auf die höheren Fallzahlen im stationären und im ambulanten Bereich zurückzuführen.

Der Einkauf von Arzneimitteln erfolgt fast ausschliesslich über die Kantonsapotheke Zürich.

Die wachsenden Kosten für Medikamente im ambulanten Bereich konnten weiterverrechnet werden. Entsprechend stiegen die Erträge für Medikamente im ambulanten Bereich um TCHF 3 381.

7 Unterhalt und Reparaturen

in CHF	2016	2015
Unterhalt und Reparaturen Immobilien	2 489 651	5 905 261
Unterhalt und Reparaturen Mobilien	5 404 184	5 514 103
Verbrauchsmaterial für Unterhalt und Reparaturen	368 774	269 791
Total Aufwand für Unterhalt und Reparaturen	8 262 609	11 689 156

Im Berichtsjahr mussten Ausgaben für Unterhalt und Reparaturen von Immobilien in Höhe von CHF 1,1 Mio., welche im Vorjahr irrtümlicherweise in der Erfolgsrechnung verbucht wurden, in die Investitionsrechnung umgebucht und anschliessend aktiviert werden. Ausserdem sind im Berichtsjahr weniger Arbeiten für Unterhalt und Reparaturen angefallen. Der Aufwand für technisches Verbrauchsmaterial und Werkzeuge ist gegenüber dem Vorjahr um TCHF 99 gestiegen.

8 Aufwand für Anlagennutzung

in CHF	2016	2015
Mieten, Leasing	25 259 239	24 854 355
Diverse Anschaffungen < 10 000	3 368 685	4 621 904
Nicht aktivierbare Kosten Projekte	2 101 888	1 949 993
Abschreibungen Sachanlagen	11 568 186	11 907 130
Abschreibungen immaterielle Anlagen	4 122 339	3 865 383
Total Aufwand für Anlagennutzung	46 420 336	47 198 764
Abschreibungen Separatrechnung Rettungsdienst	-294 365	-323 711
Total Aufwand für Anlagennutzung ohne Separatrechnung Rettungsdienst	46 125 971	46 875 053

Für die Benützung der kantonalen Immobilien wurden Mieten in der Höhe von TCHF 23 625 (VJ TCHF 23 348) bezahlt. Die Miete, die das KSW dem Kanton Zürich für das Spitalgebäude entrichtet, entspricht den Abschreibungen und Verzinsungen der Spitalgebäude.

Durch das im Zusammenhang mit dem Neubau stehende vorzeitige Ende der Nutzung des Hochhauses und weiterer Gebäudeteile wurden die Abschreibungen im Berichtsjahr um TCHF 3 156 erhöht.

Der Leasingaufwand betrifft das Parkhaus an der Lindstrasse/Rundstrasse, welches der Firma Siska Heuberger Holding AG gehört. Es erfüllt die Kriterien des Finanzleasings und wird somit im Anlagevermögen des Spitals aufgeführt und abgeschrieben. Die Schuld gegenüber der Firma Siska Heuberger Holding AG wird in den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Im Jahr 2016 sind Zinskosten von TCHF 174 (VJ TCHF 167) angefallen. Weitere Informationen betreffend Fristen sind aus dem Kapitel 25 «Finanzverbindlichkeiten» ersichtlich.

Die nicht aktivierbaren Projektkosten betreffen Dienstleistungen im Zusammenhang mit Software- und Hardware-Projekten.

Der geringere Aufwand bei den «Diversen Anschaffungen < 10 000» von total TCHF 1 253 ist auf Einsparungen bei den Kleininvestitionen bei den medizinischen Geräten und den übrigen Mobilien zurückzuführen.

9 Zinsen

Der Zinssatz des Kantons Zürich hat sich im Berichtsjahr von 1,75% auf 1,50% reduziert.

10 Übriger nicht patientenbezogener Aufwand

in CHF	2016	2015
Sachversicherung	152 276	157 621
Haftpflicht-/Rechtsschutzversicherung	743 338	814 055
Abgaben und Gebühren	885 976	852 583
Fahrzeug- und Transportaufwand	37 576	31 273
Übrige Fremdleistungen	2 286 785	1 872 346
Betriebssicherheit und Bewachung	252 321	49 169
Entsorgung	345 426	279 614
Übriger Betriebsaufwand	165 555	244 518
Total übriger nicht patientenbezogener Aufwand	4 869 252	4 301 181

Der Aufwand für die Haftpflichtversicherung konnte durch eine Vertragsänderung reduziert werden.

Die Mehrkosten bei den übrigen Fremdleistungen sind mehrheitlich auf eine Zunahme der Fremdleistungsbezüge im IT-Bereich von TCHF 836 zurückzuführen. Im Gegenzug reduzierte sich der Fremdleistungsaufwand im Zusammenhang mit der für den Betrieb der Alterszentren an die Stadt Winterthur zu bezahlenden Wirtschaftlichkeitsprämie, da im Vorjahresergebnis zwei Betriebsjahre enthalten waren (-TCHF 416).

Der Aufwand für Betriebssicherheit und Bewachung hat bedingt durch die notwendige Baustellenkontrolle von TCHF 49 auf TCHF 252 zugenommen.

11 Fallpauschalen, Aufenthalts-/Tagespauschalen, Debitorenverluste, Delkredere

in CHF	2016	2015
Fallpauschalen SwissDRG Grundversicherte	207 253 401	198 728 336
Fallpauschalen SwissDRG Halbprivate	47 545 157	41 485 551
Fallpauschalen SwissDRG Private	19 836 074	18 416 048
Aufenthalts-/Tagespauschalen Grundversicherte	1 416 567	3 281 786
Aufenthalts-/Tagespauschalen Halbprivate	9 859 696	9 894 385
Aufenthalts-/Tagespauschalen Private	7 529 960	7 329 808
Debitorenverluste	-284 092	-137 702
Veränderung Delkredere	-521 700	1 222 200
Total Fallpauschalen, Aufenthalts-/Tagespauschalen, Debitorenverluste, Delkredere	292 635 063	280 220 412

Die Mehrerträge sind auf die Zunahme der Anzahl stationär behandelter Patienten, die Erhöhung der Baserate und des CMI (durchschnittlicher Schweregrad der Erkrankungen der behandelten Patienten) sowie auf die Zunahme der Anzahl zusatzversicherter Patienten zurückzuführen.

Die im Berichtsjahr verbuchte Delkredere-Veränderung von -TCHF 522 (VJ TCHF 1222) resultiert aus der Verschiebung der offenen Forderungen in der Altersgliederung (vgl. Kapitel 17 «Forderungen»).

12 Arzthonorarerträge

in CHF	2016	2015
Arzthonorare Ambulante	33 574 198	29 684 020
Arzthonorare Stationäre, Grundversicherte	46 156	58 722
Arzthonorare Stationäre, Halbprivate	19 892 759	17 523 505
Arzthonorare Stationäre, Private	14 419 261	13 246 839
Total Arzthonorarerträge	67 932 374	60 513 086

Die Arzthonorarerträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um TCHF 7 419 erhöht, was einer Zunahme von 12,3% entspricht.

13 Medizinische Nebenleistungen

in CHF	2016	2015
Übrige Spitaleinzelleistungen	65 764 338	56 519 302
Übrige medizintechnische Leistungen	45 048 015	42 160 511
Übrige Erträge Tagesklinik	4 021 233	3 269 276
Total medizinische Nebenleistungen	114 833 586	101 949 089

Speziell sind bei den übrigen Spitaleinzelleistungen Mehrerträge zu verzeichnen bei:

Bereich	Veränderung zu Vorjahr
Medikamente bei ambulanten Behandlungen	+ TCHF 3 381
Untersuchungsraum-/Sprechzimmerbenützung	+ TCHF 3 247
Ertragsabgrenzung per 31. Dezember 2016 bei noch nicht abgeschlossenen Fällen	+ TCHF 1 352
Verbrauchs- und Implantationsmaterial	+ TCHF 787
Operations-/Geburtstaxen	+ TCHF 415

Bei den übrigen medizintechnischen Leistungen stiegen die Einnahmen vor allem in folgenden Fachbereichen:

Bereich	Veränderung zu Vorjahr
Laboruntersuchungen	+ TCHF 1 122
Magnetresonanztomographie	+ TCHF 451
Computertomographie	+ TCHF 419
Röntgendiagnostik	+ TCHF 352
Gastroenterologie	+ TCHF 314
Ultraschall	+ TCHF 228

14 Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte

in CHF	2016	2015
Ertrag Verpflegung	5 322 187	5 349 179
Ertrag Personalverleih	4 140 121	3 978 368
Ertrag Schul- und Kursgelder	1 087 830	1 047 250
Medizinische Erträge ohne Fallbezug	130 975	190 956
Übrige Erträge	4 507 692	4 059 072
Aktivierbare Eigenleistungen	558 372	1 120 604
Debitorenverluste/Veränderung Delkreder	-17 833	-227
Total Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	15 729 346	15 745 202

Die Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte haben sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert.

Der Ertrag aus dem Personalverleih an andere Betriebe wie Airport Medical Center, Spital Bülach und Zentrum für Radiotherapie Zürich-Ost-Linth AG (ZRR) hat im Berichtsjahr um TCHF 162 zugenommen.

Die übrigen Erträge konnten gesteigert werden durch den Rückkauf von Implantaten infolge einer Sortimentsumstellung sowie durch die Weiterverrechnung von Auslagen für die Planung und Gründung der Apotheke im KSW AG.

Die aktivierbaren Eigenleistungen von KSW-Mitarbeitenden im ERP-Projekt sind um TCHF 562 geringer ausgefallen als im Vorjahr.

15 Beiträge der öffentlichen Hand

in CHF	2016	2015
Universitäre Weiterbildung zum Facharzt	2 196 320	2 158 700
Gemeinwirtschaftliche Leistungen Ambulatorium Kinder- und Jugendpsychiatrie	940 000	690 000
Total Beiträge der öffentlichen Hand	3 136 320	2 848 700

Für die universitäre Weiterbildung zum Facharzt erhält das KSW Beiträge der öffentlichen Hand. Durch die Zunahme der Assistenzarztstellen erhöhte sich der Beitrag gegenüber dem Vorjahr um TCHF 38. Die Entschädigung je Assistenzarztstelle blieb unverändert bei CHF 11 900.

Zudem hat das KSW im Berichtsjahr für gemeinwirtschaftliche Leistungen im Rahmen des Ambulatoriums Kinder- und Jugendpsychiatrie TCHF 940 (Vorjahr TCHF 690) erhalten.

16 Flüssige Mittel

in CHF	31.12.2016	31.12.2015
Kasse	378 251	156 021
Post	2 597 527	1 222 310
Bank	499 616	343 605
Debit- und Kreditkarten-Erlös	1 479	1 317
Total flüssige Mittel	3 476 873	1 723 253

Das Spital verfügt mit Ausnahme einer Nebenkasse (Stock EUR 400) über keine Fremdwährungskonten.

Die Veränderung der flüssigen Mittel ist in der Geldflussrechnung nachgewiesen.

17 Forderungen

in CHF	31.12.2016	31.12.2015
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	40 446 502	40 255 878
Forderungen, Verrechnungssteueranspruch	59 508	60 291
Wertberichtigung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-2 323 207	-1 778 170
IC-Forderungen interne Leistungsbezüger (Debitoren)	78 741 544	78 112 573
Übrige Forderungen	1 176 838	266 458
Total Forderungen	118 101 185	116 917 031

Deklaration grosser Ausstände

in CHF	31.12.2016	31.12.2015
Patienten und übrige Debitoren	4 013 093	3 939 903
Garanten	36 433 409	36 315 975
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	40 446 502	40 255 878

Altersgliederung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in CHF	31.12.2016	31.12.2015
Nicht überfällig	27 779 154	30 675 014
1–30 Tage überfällig	5 109 274	4 352 441
31–60 Tage überfällig	1 915 894	2 044 982
61–90 Tage überfällig	888 504	703 151
Über 90 Tage überfällig	4 753 676	2 480 291
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	40 446 502	40 255 878

Im Berichtsjahr haben die Forderungen, die über 90 Tage überfällig sind, um TCHF 2 273 zugenommen. Die Zunahme ist auf die Verschlechterung der Zahlungsmoral zurückzuführen. Die Anzahl der offenen Mahnungen ist von insgesamt 625 (31. Dezember 2015) auf 979 (31. Dezember 2016) angestiegen, ausserdem sind per Stichtag 609 Beteiligungen offen (Vorjahr: 479).

Delkredere-Bewertung

in CHF	31.12.2016	31.12.2015
Forderungen gegenüber Patienten/Übrigen	1 319 407	971 970
gemäss folgenden Bewertungsansätzen:		
40–59 Tage: 10%		
60–89 Tage: 25%		
90–119 Tage: 50%		
>= 120 Tage: 100%		
Bewertung einzelner Positionen	–	–
Total Delkredere-Bewertung/Forderungen ggü. Patienten/Übrigen	1 319 407	971 970
Forderungen gegenüber Garanten	1 104 000	774 600
gemäss folgenden Bewertungsansätzen:		
40–59 Tage: 5%		
60–89 Tage: 10%		
90–119 Tage: 15%		
>= 120 Tage: 20%		
Bewertung einzelner Positionen	–100 200	31 600
Total Delkredere-Bewertung/Forderungen ggü. Garanten	1 003 800	806 200

Das Delkredere bezieht sich auf sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen per Bilanzstichtag 31. Dezember 2016. Wie im Vorjahr wurde das Delkredere pauschal – abgestuft nach Alter der Forderungen – berechnet.

18 Aktive Rechnungsabgrenzung

in CHF	31.12.2016	31.12.2015
Übriger Betriebsaufwand	3 482 245	3 735 221
Ertragsabgrenzungen Ambulante	25 943 244	21 940 074
Ertragsabgrenzungen Stationäre, Grundversicherte	25 037 126	26 445 642
Ertragsabgrenzungen Stationäre, Halbprivate	9 904 229	7 642 169
Ertragsabgrenzungen Stationäre, Private	4 395 932	3 932 803
Diverse Ertragsabgrenzungen	656 574	657 411
Total aktive Rechnungsabgrenzung	69 419 351	64 353 320

Die Erhöhung der Ertragsabgrenzung ist auf eine Zunahme der Anzahl noch nicht fakturierter Fälle zurückzuführen (+1587 ambulante Fälle, –164 stationäre Fälle).

Die Ertragsabgrenzung basiert auf einem gegenüber dem Vorjahr höheren Durchschnittsertrag (+12,1% ambulant, +12,3% stationär).

Zudem konnten die Ertragsabgrenzungen in Höhe von TCHF 867 aufgrund einer rechtskräftig gewordenen Tarifvereinbarung für das Jahr 2015 aufgelöst werden.

19 Vorräte

in CHF	31.12.2016	31.12.2015
Zentralmagazin	1 029 607	816 395
Verpflegung	174 702	226 136
Haus- und Reinigungsdienst	86 637	128 822
Wäscherei	58 035	326 165
Treib- und Brennstoffe	45 761	33 600
OPS	2 248 881	1 106 628
Vorräte extern	-	3 370
Total Vorräte	3 643 623	2 641 117

Angewandte Bewertungsmethoden:

Zentralmagazin

Die Vorratsveränderungen im Zentralmagazin werden im EDV-System laufend gebucht. Im November wurde zusätzlich eine manuelle Inventur durchgeführt, um allfällige Differenzen zu bereinigen. Der Lagerbestand per 31. Dezember 2016 wurde wie im Vorjahr zu Durchschnitts-Einstandspreisen bewertet und verbucht.

Andere Vorräte

Gemäss Vorgabe des Handbuchs für Rechnungslegung des Kantons Zürich wird einmal im Jahr eine Inventur durchgeführt. Diese findet im Kantonsspital Winterthur jeweils im Dezember statt. Die Bewertung erfolgt anschliessend zum aktuellen Einstandspreis der letzten Lieferungen.

20 Finanzanlagen

in CHF	31.12.2016	31.12.2015
Aktionärsdarlehen an ZRR AG, Rüti	1 000 000	1 000 000
Darlehen an Apotheke im KSW AG	415 000	-
Übrige langfristige Finanzanlagen	-	-
Total Finanzanlagen	1 415 000	1 000 000

Das KSW hat dem Zentrum für Radiotherapie Zürich-Ost-Linth AG (ZRR) im Jahr 2013 ein unbefristetes Aktionärsdarlehen von TCHF 1 000 zu marktkonformen Konditionen gewährt.

Im Berichtsjahr wurde der neu gegründeten Apotheke im KSW AG ein zinsfreies Darlehen von TCHF 415 mit einer Laufzeit von 10 Jahren gewährt. Es besteht bis 2019 die Option, das Darlehen in Aktien umzuwandeln.

21 Beteiligungen

in CHF	Kapitalanteil	31.12.2016	31.12.2015
Beteiligung an ZWZ AG, Zürich	20%	3 887 000	3 980 000
Beteiligung an ZRR AG, Rüti	40%	2 480 000	400 000
Total Beteiligungen		6 367 000	4 380 000

Das Aktienkapital der ZWZ AG beträgt TCHF 2 000 und ist aufgeteilt in 2 000 000 Aktien mit einem Nominalwert von je CHF 1, von denen das Kantonsspital Winterthur 400 000 Stück (20%) besitzt.

Gemäss den Vorgaben des Handbuchs für Rechnungslegung wurde im Berichtsjahr eine Folgebewertung der Beteiligung an der ZWZ AG nach der Discounted-Cash-Flow-Methode vorgenommen. Daraus resultiert eine Wertminderung von TCHF 93.

Das Aktienkapital der Zentrum für Radiotherapie Zürich-Ost-Linth AG (ZRR) in Rüti beträgt TCHF 1 000 und ist aufgeteilt in 1 000 000 Aktien mit einem Nominalwert von je CHF 1, von denen das Kantonsspital Winterthur 400 000 Stück (40%) besitzt.

Im Berichtsjahr wurde die Beteiligung an der Zentrum für Radiotherapie Zürich-Ost-Linth AG (ZRR) in Rütli erstmals nach der Discounted-Cash-Flow-Methode bewertet. Daraus resultierte eine Aufwertung von TCHF 2 080.

Zusätzlich hat das Kantonsspital im Jahr 2013 der Zentrum für Radiotherapie Zürich-Ost-Linth AG (ZRR) ein unbefristetes Aktionärsdarlehen von TCHF 1 000 zu marktkonformen Konditionen gewährt (vgl. Kapitel 20 «Finanzanlagen»).

22 Sachanlagen

Im Besitz des Kantonsspitals Winterthur

in CHF	Immobilien	Med. Geräte	Maschinen, Geräte, Fahrzeuge	Informatik	Übrige Mobilien	Anlagen in Bau	Total
Jahr 2015							
Anschaffungswerte							
1. Januar 2015	8 817 873	95 727 162	9 290 248	16 455 083	9 420 846	426 987	140 138 199
Zugänge	112 976	9 878 130	659 785	1 745 814	536 770	3 253 413	16 186 888
Abgänge	-	-11 273 350	-932 351	-2 782 288	-171 828	-	-15 159 817
Umbuchung Anlagen in Bau	-	200 250	-	218 670	-	-418 920	-
31. Dezember 2015	8 930 849	94 532 192	9 017 682	15 637 279	9 785 788	3 261 480	141 165 270
Kumulierte Abschreibungen							
1. Januar 2015	-1 585 401	-66 679 410	-6 925 094	-10 102 674	-6 318 121	-	-91 610 699
Abschreibungen des Jahres	-483 553	-7 276 295	-1 090 331	-2 680 170	-576 169	-	-12 106 518
Abgänge	-	11 273 350	932 351	2 782 288	171 828	-	15 159 817
31. Dezember 2015	-2 068 953	-62 682 354	-7 083 074	-10 000 556	-6 722 462	-	-88 557 400
Buchwerte per 31. Dezember 2015	6 861 895	31 849 837	1 934 608	5 636 723	3 063 326	3 261 480	52 607 870
Jahr 2016							
Anschaffungswerte							
1. Januar 2016	8 930 849	94 532 192	9 017 682	15 637 279	9 785 788	3 261 480	141 165 270
Zugänge	13 258	6 783 868	827 865	2 068 165	438 525	2 900 971	13 032 653
Abgänge	-	-633 113	-186 505	-1 937 163	-38 631	-	-2 795 411
Umbuchung Anlagen in Bau	2 742 834	189 764	68 620	8 067	-	-3 009 285	-
31. Dezember 2016	11 686 940	100 872 711	9 727 663	15 776 349	10 185 682	3 153 167	151 402 512
Kumulierte Abschreibungen							
1. Januar 2016	-2 068 953	-62 682 354	-7 083 074	-10 000 556	-6 722 462	-	-88 557 400
Abschreibungen des Jahres	-622 825	-7 112 748	-874 170	-2 658 831	-491 411	-	-11 759 984
Abgänge	-	633 113	186 505	1 937 163	38 631	-	2 795 411
31. Dezember 2016	-2 691 778	-69 161 990	-7 770 739	-10 722 225	-7 175 242	-	-97 521 973
Buchwerte per 31. Dezember 2016	8 995 162	31 710 722	1 956 924	5 054 124	3 010 441	3 153 167	53 880 539

In Übereinstimmung mit den Anforderungen von H+ und den Vorschriften des Kantons Zürich beträgt die Mindestgrenze für die Bilanzierung von Sachanlagen TCHF 10 bzw. TCHF 50 für Sammelbeschaffungen.

Die in Bau befindlichen Anlagen werden separat ausgewiesen, jedoch ohne Unterteilung in Kategorien.

Das Leasing des Parkhauses der Firma Siska Heuberger Holding AG erfüllt die Bedingungen des Finanzleasings und wird deshalb im Anlagespiegel aufgeführt. Im Berichtsjahr wurde zudem ein Berufskleiderausgabesystem für TCHF 450 zinsfrei geleast, welches ebenfalls die Bedingungen des Finanzleasings erfüllt und unter der Kategorie «Maschinen, Geräte, Fahrzeuge» im Sachanlagespiegel enthalten ist.

Als Immobilie wird nebst dem geleasteten Parkhaus und Mieterausbauten auch das Rettungsdienstgebäude ausgewiesen. Die Finanzierung erfolgt über Investitionsbeiträge des Vereins Interessengemeinschaft Rettungsdienst Region Winterthur. Die übrigen vom Spital genutzten Gebäude sind Eigentum des Kantons Zürich und werden nicht in der Bilanz des Spitals geführt.

Die Anlagen werden linear über folgende Nutzungsdauern abgeschrieben:

Immobilien	gemäss Vertragsdauer
Möbiliar und Einrichtungen	10 Jahre
Medizinische Geräte und Instrumente	8 Jahre
Maschinen, Geräte, Fahrzeuge	5 Jahre
Informatikanlagen (Hardware)	4 Jahre

23 Immaterielle Anlagen

in CHF

	Software	Software- Upgrades medizin- technische Anlagen	Immat. Anlagen in Realisierung, Anzahlungen	Total
Jahr 2015				
Anschaffungswerte				
1. Januar 2015	23 550 052	57 960	3 204 334	26 812 346
Zugänge	1 003 648	1 364 887	3 791 513	6 160 049
Abgänge	-5 787 901	-	-	-5 787 901
Umbuchung Anlagen in Bau	2 581 480	-	-2 581 480	-
31. Dezember 2015	21 347 279	1 422 847	4 414 367	27 184 494
Kumulierte Abschreibungen				
1. Januar 2015	-17 392 444	-9 469	-	-17 401 913
Abschreibungen des Jahres	-3 637 305	-228 078	-	-3 865 383
Abgänge	5 787 901	-	-	5 787 901
31. Dezember 2015	-15 241 848	-237 547	-	-15 479 395
Buchwerte per 31. Dezember 2015	6 105 431	1 185 301	4 414 367	11 705 099
Jahr 2016				
Anschaffungswerte				
1. Januar 2016	21 347 279	1 422 847	4 414 367	27 184 494
Zugänge	807 062	218 732	2 447 110	3 472 904
Abgänge	-1 938 533	-	-	-1 938 533
Umbuchung Anlagen in Bau	610 513	-	-610 513	-
31. Dezember 2016	20 826 322	1 641 579	6 250 965	28 718 866
Kumulierte Abschreibungen				
1. Januar 2016	-15 241 848	-237 547	-	-15 479 395
Abschreibungen des Jahres	-3 640 223	-482 117	-	-4 122 339
Abgänge	1 938 533	-	-	1 938 533
31. Dezember 2016	-16 943 538	-719 664	-	-17 663 202
Buchwerte per 31. Dezember 2016	3 882 784	921 916	6 250 965	11 055 664

In Übereinstimmung mit den Anforderungen von H+ und den Vorschriften des Kantons Zürich beträgt die Mindestgrenze für die Bilanzierung von immateriellen Anlagen TCHF 10 bzw. TCHF 200 für Sammelbeschaffungen.

Software wird linear über eine Nutzungsdauer von 4 Jahren abgeschrieben. Für Software-Upgrades bei medizintechnischen Anlagen gilt eine Nutzungsdauer von 3 Jahren.

24 Laufende Verbindlichkeiten

in CHF	31.12.2016	31.12.2015
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Schweizer Franken	18 394 641	20 672 277
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Fremdwährungen	172 461	80 691
Verbindlichkeiten gegenüber der Pensionskasse	456	5 765
Honorarpools und Ärztekontokorrente	6 422 906	7 039 111
Verbindlichkeiten Rettungsdienst	-127 698	126 657
Verbindlichkeiten La Luna	-	16 509
Abrechnung MWST-Pauschalsteuer	157 039	188 445
Vorauszahlungen/Anzahlungen von Dritten	13 307 077	7 126 553
Kontokorrent mit konsolidierten Einheiten	-	20 475 640
IC-Kreditoren interne Leistungserbringer	560 399	594 029
Depotgelder und Kautionen	2 400	3 200
Übrige laufende Verpflichtungen	38 169	36 835
Total Verbindlichkeiten	38 927 851	56 365 710

Das KSW konnte erneut mit einem Krankenversicherer eine Vereinbarung abschliessen über die Vorauszahlung von Spitalrechnungen zwecks Optimierung der Finanzierungskosten (KSW) sowie des Cash-Managements (Krankenversicherer). Dadurch profitieren beide Parteien zu gleichen Teilen. Der Saldo der Vorauszahlungen per 31. Dezember 2016 ist unter «Vorauszahlungen/Anzahlungen von Dritten» aufgeführt.

Ferner sind in den «Vorauszahlungen/Anzahlungen von Dritten» Zahlungen von der Gesundheitsdirektion Zürich im Betrag von TCHF 11 626 für abgegrenzte Investitionsausgaben für kantonale Spitalgebäude enthalten.

Durch den Verlust beim Rettungsdienst (vgl. Kapitel 29 «Separatrechnungen») resultiert per 31. Dezember 2016 eine negative Verbindlichkeit von TCHF 128 gegenüber dem Verein Interessengemeinschaft Rettungsdienst Region Winterthur.

25 Finanzverbindlichkeiten

Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

in CHF	31.12.2016	31.12.2015
Kurzfristiger Anteil Leasingverpflichtungen	199 485	105 306
Derivative Finanzinstrumente	2 485 272	2 588 558
Total kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	2 684 757	2 693 864

Unter den derivativen Finanzinstrumenten werden Buchverluste aus dem Absicherungsgeschäft im Zusammenhang mit der Fremdkapitalbeschaffung für Mobilien ausgewiesen. Diese reduzierten sich im Berichtsjahr um TCHF 103.

Die Leasingverpflichtungen betreffen das bis 2038 bei der Siska Heuberger Holding AG geleaste Parkhaus sowie das Berufskleiderausgabesystem mit einer Leasingverbindlichkeit bis 2021.

Langfristige Finanzverbindlichkeiten

in CHF	31.12.2016	31.12.2015
Darlehen von konsolidierten Einheiten	14 000 000	14 000 000
Bankdarlehen	26 000 000	26 000 000
Langfristige Verbindlichkeiten ggü. konsolidierten Einheiten	18 908 729	17 946 159
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	3 984 427	3 779 347
Passivierte Investitionsbeiträge Rettungsdienst	2 673 735	2 809 704
Passivierte Investitionsbeiträge KSW	107 903	163 732
Total langfristige Finanzverbindlichkeiten	65 674 793	64 698 942

Bei den passivierten Investitionsbeiträgen Rettungsdienst handelt es sich um vom Verein Interessengemeinschaft Rettungsdienst Region Winterthur geleistete Investitionsbeiträge, welche für das Rettungsdienstgebäude verwendet werden.

Die Investitionsbeiträge werden über dieselbe Nutzungsdauer wie das finanzierte Anlageobjekt abgeschrieben. In den oben ausgewiesenen passivierten Investitionsbeiträgen sind die Wertberichtigungen bereits in Abzug gebracht, d.h., es sind nur die Buchwerte ersichtlich.

Mit den langfristigen Darlehen wurden Sachanlagen und immaterielle Anlagen finanziert.

Finanzverbindlichkeiten mit Fälligkeitsanalyse

in CHF	Buchwert	bis 1 Jahr	2–5 Jahre	> 5 Jahre
Leasingverbindlichkeiten	4 183 912	199 485	799 328	3 185 099
Investitionsbeiträge	2 781 637	–	–	2 781 637
Kontokorrent ggü. konsolidierten Einheiten	18 908 729	–	–	18 908 729
Darlehen von konsolidierten Einheiten	14 000 000	–	7 000 000	7 000 000
Darlehen	26 000 000	–	13 000 000	13 000 000
Derivative Finanzinstrumente	2 485 272	2 485 272	–	–
Total Finanzverbindlichkeiten	68 359 551	2 684 757	20 799 328	44 875 465

Die Leasingverpflichtung gegenüber der Firma Siska Heuberger Holding AG besteht noch bis Ende 2038 und die Leasingverpflichtung gegenüber der ZWZ AG bis Mitte 2021.

26 Passive Rechnungsabgrenzung

in CHF	31.12.2016	31.12.2015
Honorare Ambulante	1 496 257	1 036 935
Honorare Stationäre, Grundversicherte	554	–
Honorare Stationäre, Halbprivate	1 232 564	873 141
Honorare Stationäre, Private	708 157	618 673
Übriger betrieblicher Aufwand/Ertrag	2 018 656	1 742 940
IC übriger betrieblicher Aufwand/Ertrag	38 467	662
Investitionsrechnung	–	–
Total passive Rechnungsabgrenzung	5 494 654	4 272 351

Die passive Rechnungsabgrenzung stieg von TCHF 4 272 auf TCHF 5 495 an.

27 Rückstellungen

Kurzfristige Rückstellungen

in CHF

	Mehrleistungen Personal	Ansprüche des Personals	Vorsorgeverpflichtungen	Nicht versicherte Schäden	Übrige Rückstellungen	Total
1. Januar 2015	6 765 614	916 231	141 893	52 650	807 547	8 683 935
Beanspruchung	–	–784 938	–176 764	–185 334	–	–1 147 035
Auflösung	–	–50 887	–	–	–545 967	–596 854
Neubildung/Umgliederung	493 124	397 230	181 979	365 683	–	1 438 017
31. Dezember 2015	7 258 738	477 636	147 109	233 000	261 580	8 378 063
Beanspruchung	–	–389 261	–176 602	–191 791	–256 011	–1 013 665
Auflösung	–	–88 375	–	–	–5 569	–93 944
Neubildung/Umgliederung	1 293 233	281 000	232 122	188 391	–	1 994 745
31. Dezember 2016	8 551 971	281 000	202 629	229 600	–	9 265 199

Langfristige Rückstellungen

in CHF

	Ansprüche des Personals	Vorsorgeverpflichtungen	Nicht versicherte Schäden	Total
1. Januar 2015	187 590	87 833	5 155 504	5 430 927
Beanspruchung	–	–	–	–
Auflösung	–	–	–	–
Neubildung/Umgliederung	–187 590	73 329	–146 004	–260 265
31. Dezember 2015	–	161 162	5 009 500	5 170 662
Beanspruchung	–	–	–	–
Auflösung	–	–	–	–
Neubildung/Umgliederung	–	87 557	–116 724	–29 167
31. Dezember 2016	–	248 718	4 892 776	5 141 494

Mehrleistungen Personal	Diese Rückstellungen bestehen für noch nicht bezogene Ferienguthaben und Überstunden.
Ansprüche des Personals	Die Ansprüche des Personals betreffen hauptsächlich personalrechtliche Streitigkeiten, deren Ausgang unklar ist.
Vorsorgeverpflichtungen	Dies ist der Anteil des Kantonsspitals Winterthur, der den frühpensionierten Mitarbeitenden zusteht.
Nicht versicherte Schäden	Dabei handelt es sich um einen Haftpflichtfall aus dem Jahr 1993, in dem das Kantonsspital Winterthur verpflichtet ist, einem Patienten eine Entschädigung zu zahlen, welche die Deckungssumme der damaligen Haftpflichtversicherung übersteigt.
Übrige Rückstellungen	Die übrigen Rückstellungen konnten aufgrund der rechtskräftig gewordenen Tarifvereinbarung 2012 und der im Berichtsjahr vorgenommenen definitiven Abrechnungen aufgelöst werden.
Personalvorsorge (BVK)	Mit dem per 1. Januar 2017 in Kraft tretenden Vorsorgereglement werden die mit der Sanierung der BVK verbundenen notwendigen Rückstellungen für selbstständige Anstalten ab 1. Juli 2017 nicht mehr zentral in der Bilanz des Kantons Zürich gebildet.

Mit dem Erreichen des Deckungsgrads der BVK von 92,6% per 1. Januar 2017 müssen ab 1. Juli 2017 keine Sanierungsbeiträge mehr bezahlt und entsprechend per 31. Dezember 2016 keine Rückstellung mehr gebildet werden. Für Sanierungsbeiträge sind zukünftig Rückstellungen zu bilden, sofern sich abzeichnet, dass der Deckungsgrad unter 90% sinkt.

28 Fonds im Fremdkapital

in CHF	Personal- fonds	Studien- fonds	Fonds z.Vf. Kliniken	Diverse Fonds	Total
1. Januar 2015	1 126 075	617 242	–	206 497	1 949 814
Fonds-Entnahmen	–188 321	–61 773	–	–9 381	–259 474
Fonds-Einlagen	73 034	180 341	–	18 144	271 519
Umbuchungen	–	–	–	–	–
31. Dezember 2015	1 010 788	735 811	–	215 261	1 961 859
Fonds-Entnahmen	–122 127	–31 938	–	–12 265	–166 329
Fonds-Einlagen	18 346	189 731	–	10 958	219 035
Umbuchungen	–	–	–	–	–
31. Dezember 2016	907 007	893 604	–	213 954	2 014 565

Bei den Fonds im Fremdkapital handelt es sich um Mittel, die dem Spital von Dritten mit einer Zweckbestimmung überlassen wurden. Diese Gelder dürfen nur für den Bestimmungszweck verwendet werden.

Zusätzlich verfügt das KSW noch über zwei weitere Fonds, welche vom Amt für Tresorerie des Kantons Zürich verwaltet und bilanziert werden. Weitere Informationen dazu sind aus dem Kapitel 36 «Fonds Amt für Tresorerie» ersichtlich.

29 Separatrechnungen

in CHF	2016	2015
Rettungsdienst		
Erträge	7 640 956	7 416 664
Personalaufwand	–6 172 953	–5 740 816
Sachaufwand	–1 636 264	–1 549 191
Erfolgsverbuchung Rettungsdienst	168 262	–126 657
davon Erfolgsanteil Verein Interessengemeinschaft Rettungsdienst Region Winterthur	127 698	–126 657
davon Wirtschaftlichkeitsprämie zulasten des KSW	40 564	–
Total Rettungsdienst	–	–
La Luna		
Erträge	1 038 749	1 066 932
Personalaufwand	–875 591	–854 928
Sachaufwand	–173 402	–178 987
Erfolgsverbuchung La Luna	10 244	–33 017
davon Erfolgsanteil Verein La Luna	–	–16 509
davon Erfolgsanteil KSW	10 244	–16 509
Total La Luna	–	–
Fonds		
Erträge	1 031 055	1 114 964
Personalaufwand	–798 098	–844 081
Sachaufwand	–180 251	–258 838
Ausgabenüberschuss Fonds im Fremdkapital	166 329	259 474
Einnahmenüberschuss Fonds im Fremdkapital	–219 035	–271 519
Total Fonds im Fremdkapital	–	–
Total Separatrechnungen	–	–

Rettungsdienst

Der Rettungsdienst hat im Berichtsjahr mit einem Verlust von TCHF 168 abgeschlossen. Aufgrund des Verlustes muss das Kantonsspital Winterthur einen Teil der in den Vorjahren erhaltenen Wirtschaftlichkeitsprämien zurückzahlen. Der nach Verrechnung der Wirtschaftlichkeitsprämie verbleibende Verlust wird dem Verein Interessengemeinschaft Rettungsdienst Region Winterthur belastet.

La Luna

Die Kinderbetreuungsstätte La Luna erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Verlust von TCHF 10. Aufgrund der Defizitgarantie des Kantonsspitals Winterthur in der Höhe von TCHF 15 wird der gesamte Verlust vom Kantonsspital Winterthur getragen.

Fonds

Das Ergebnis der Fonds im Fremdkapital wird Ende Jahr den Fonds belastet oder gutgeschrieben.

30 Eventualforderungen

Zum Abschlusszeitpunkt besteht im Zusammenhang mit einem nur bedingt rückzahlbaren Darlehen eine Eventualforderung von TCHF 300 gegenüber der Krebsliga Zürich Turmhaus GmbH.

Durch einen möglichen Garantiefall im Zusammenhang mit Hardware besteht eine zusätzliche Eventualforderung von TCHF 600.

31 Eventualverbindlichkeiten

Zum Abschlusszeitpunkt besteht keine Eventualverbindlichkeit.

32 Finanzielle Zusicherungen

Vom Spitalrat bzw. vom Regierungsrat bewilligte Kredite

Projekt	Bewilligte Kredite	Getätigte Ausgaben			Noch zulässige Ausgaben	
		2014 und früher	2015	2016		Total
Enterprise Resource Planning (ERP)	6 671 160	-	3 378 128	2 526 570	5 904 698	766 462
Magnetresonanztomographie (MRI)	2 600 000	70 971	2 038 360	106 924	2 216 254	383 746
Telekommunikationsinfrastruktur	11 250 000	-	645 016	96 503	741 518	10 508 482
Patientendatenmanagementsystem (PDMS)	1 900 000	-	359 896	812 017	1 171 913	728 087
Ersatz Angiographieanlage	1 900 000	-	-	1 900 800	1 900 800	-800
Ersatzneubau Hochhaus	5 400 000	-	-	787 415	787 415	4 612 585
Erneuerung IT-Netz-Infrastruktur	4 400 000	-	-	-	-	4 400 000
Vertragsverlängerung Microsoft Enterprise Agreement	2 180 000	-	-	-	-	2 180 000
Externe Praxis Fachärzteezentrum Glatt	3 000 000	-	-	1 093 263	1 093 263	1 906 737
WinCity Externe Radiologie	2 800 000	-	-	-	-	2 800 000

Beim Ersatz der Angiographieanlage wurde der ursprünglich beantragte Kreditbetrag von CHF 2,6 Mio. auf die benötigten CHF 1,9 Mio. reduziert.

Vom Kantonsrat bewilligte Kredite

Im Berichtsjahr wurden vom Kantonsrat keine neuen Kredite bewilligt.

33 Zahlungsverpflichtungen für Investitionen und die Nutzung von Anlagen

Für das ERP besteht zum Bilanzstichtag eine Zahlungsverpflichtung von TCHF 865, und für weitere Lizenzen besteht eine Zahlungsverpflichtung von TCHF 2180.

Zudem bestehen Zahlungsverpflichtungen aus den Mietverträgen für das Türmlihaus an der Haldenstrasse 69 (TCHF 1253) und für die «Banane» an der Brunngasse 6 (TCHF 3281). Die Zahlungsverpflichtung für die Brunngasse 6 hat sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht, da im Berichtsjahr eine Vertragsverlängerung bis 2023 unterzeichnet worden ist.

34 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zum Zeitpunkt der Genehmigung der Jahresrechnung durch den Spitalrat sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, die eine Anpassung des Vermögenswertes oder eine Offenlegung erforderlich machen würden. Die Wesentlichkeitsgrenze liegt bei CHF 10,0 Mio. pro Ereignis.

35 KSW-Immobilien

Eigentum des Kantons

Bilanz

in TCHF	31.12.2016	%	31.12.2015	%
Aktiven				
Total Umlaufvermögen	-	-	-	-
Anlagevermögen				
Total Sachanlagen	244 262	100,0	228 575	100,0
Total Anlagevermögen	244 262	100,0	228 575	100,0
Total Aktiven	244 262	100,0	228 575	100,0
Passiven				
Fremdkapital				
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	552	0,2	605	0,3
Total Fremdkapital	552	0,2	605	0,3
Total Eigenkapital	243 710	99,8	227 970	99,7
Total Passiven	244 262	100,0	228 575	100,0

Sachanlagen

in CHF

	Grundstücke, Immobilien	Anlagen in Bau	Total
Jahr 2015			
Anschaffungswerte			
1. Januar 2015	443 855 363	18 769 951	462 625 314
Zugänge	15 330 600	8 251 367	23 581 967
Abgänge	-1 653 648	-	-1 653 648
Umbuchung Anlagen in Bau	3 395 342	-3 395 342	-
31. Dezember 2015	460 927 657	23 625 976	484 553 633
Kumulierte Abschreibungen			
1. Januar 2015	-238 034 145	-	-238 034 145
Abschreibungen des Jahres	-19 597 979	-	-19 597 979
Abgänge	1 653 648	-	1 653 648
31. Dezember 2015	-255 978 475	-	-255 978 475
Buchwerte per 31. Dezember 2015	204 949 181	23 625 976	228 575 157
Jahr 2016			
Anschaffungswerte			
1. Januar 2016	460 927 657	23 625 976	484 553 633
Zugänge	6 521 694	29 240 601	35 762 295
Abgänge	-	-	-
Umbuchung Anlagen in Bau	53 158	-53 158	-
31. Dezember 2016	467 502 509	52 813 418	520 315 927
Kumulierte Abschreibungen			
1. Januar 2016	-255 978 475	-	-255 978 475
Abschreibungen des Jahres	-20 075 250	-	-20 075 250
Abgänge	-	-	-
31. Dezember 2016	-276 053 725	-	-276 053 725
Buchwerte per 31. Dezember 2016	191 448 784	52 813 418	244 262 202

Die Grundstücke sowie das Spitalgebäude, in welches das Kantonsspital Winterthur eingemietet ist, sind Eigentum des Kantons Zürich.

Nicht zu den Spitalgebäuden gehören das Parkhaus sowie das neue Rettungsdienstgebäude. Sie sind durch Leasing bzw. Investitionsbeiträge der Gemeinden finanziert. Ebenfalls in der Bilanz des KSW enthalten sind Mieterausbauten bei nicht vom Kanton Zürich gemieteten Büroflächen.

Die Anlagen werden linear über folgende Nutzungsdauern abgeschrieben:

Land	keine Abschreibung
Spitalgebäude und andere Gebäude	33 ¹ / ₃ Jahre
Installationen	20 Jahre

Im Zusammenhang mit dem geplanten Spitalneubau «didymos» können das Hochhaus sowie weitere Gebäudeteile nur noch während einer kürzeren Dauer genutzt werden. Der Restwert wird deshalb linear über die Restnutzungsdauer abgeschrieben.

Langfristige Finanzverbindlichkeiten

in CHF	31.12.2016	31.12.2015
Passivierte Investitionsbeiträge	551 990	604 972
Total langfristige Finanzverbindlichkeiten	551 990	604 972

Bei den passivierten Investitionsbeiträgen handelt es sich unter anderem um einen vom Bund geleisteten Investitionsbeitrag, welcher für diverse Sachanlagen gesprochen wurde. Die Abschreibungsminderungen laufen noch bis ins Jahr 2022.

36 Fonds Amt für Tresorerie

Die folgenden Fonds sind Legate, die vom Amt für Tresorerie verwaltet werden und deshalb nicht in der Bilanz des Kantonsspitals Winterthur ausgewiesen werden.

Fonds für Kranke des Kantonsspitals Winterthur

Akten-Nr. 8720 «Für hilfs- und betreuungsbedürftige stationäre und ambulante Kranke sowie für die Unterstützung von Angehörigen von Kranken. Deckung nicht anderweitig gedeckter Schäden, die Kranken von Anderen zugefügt werden.»

Erfolgsrechnung in CHF	2016	2015	Diff. zu VJ in %
Zuwendung und betriebliche Erträge	193	275	-29,9
Finanzerträge	65 751	70 000	-6,1
Total Erträge	65 944	70 275	-6,2
Aufwand für Legatzwecke und Verwaltung	94 046	71 759	31,1
Finanzaufwand	34 043	16 203	110,1
Total Aufwand	128 089	87 962	45,6
Jahreserfolg (Änderung Fondsbestand)	-62 145	-17 687	251,4
- davon Finanzerfolg	31 708	53 797	-41,1

Bilanz in CHF	31.12.2016	31.12.2015	Diff. zu VJ in %
Flüssige Mittel, Forderungen, Kontokorrente	745 205	500 808	48,8
Finanzanlagen (kurz- und langfristig)	3 279 316	3 583 359	-8,5
Übrige Aktiven	23 660	26 159	-9,6
Total Aktiven	4 048 181	4 110 326	-1,5
Fondsbestand	4 048 181	4 110 326	-1,5
Total Passiven	4 048 181	4 110 326	-1,5

Im Berichtsjahr ist der Aufwand für Legatzwecke und Verwaltung von TCHF 72 auf TCHF 94 gestiegen, da mehr Kranke unterstützt worden sind.

Der Finanzaufwand ist von TCHF 16 auf TCHF 34 gestiegen. Der Anstieg ist auf eine Marktwertanpassung bei den Wertschriften zurückzuführen. Die Finanzerträge sind von TCHF 70 auf TCHF 66 gesunken.

Fonds für das Pflegepersonal des Kantonsspitals Winterthur

Akten-Nr. 8721 «Für die Unterstützung von hilfsbedürftigem Personal und hilfsbedürftigen Angehörigen des Personals. Für die Fortbildung des Personals, die Finanzierung von Personalanlässen und die Deckung nicht anderweitig gedeckter Schäden, die dem Personal von Patienten zugefügt werden.»

Erfolgsrechnung in CHF	2016	2015	Diff. zu VJ in %
Finanzerträge	4 247	5 831	-27,2
Total Erträge	4 247	5 831	-27,2
Aufwand für Legatzwecke und Verwaltung	228	224	1,8
Finanzaufwand	-	4 447	-100,0
Total Aufwand	228	4 671	-95,1
Jahreserfolg (Änderung Fondsbestand)	4 019	1 160	246,6
- davon Finanzerfolg	4 247	1 384	207,0

Bilanz in CHF	31.12.2016	31.12.2015	Diff. zu VJ in %
Flüssige Mittel, Forderungen, Kontokorrente	40 169	17 760	126,2
Finanzanlagen (kurz- und langfristig)	187 190	205 404	-8,9
Übrige Aktiven	817	993	-17,8
Total Aktiven	228 176	224 157	1,8
Fondsbestand	228 176	224 157	1,8
Total Passiven	228 176	224 157	1,8

Die Finanzerträge sind von TCHF 6 auf TCHF 4 und der Finanzaufwand ist von TCHF 4 auf TCHF 0 gesunken. Eine im Berichtsjahr erfolgte Marktwertanpassung bei den Wertschriften von TCHF 2 ist in den Finanzerträgen enthalten.



Finanzkontrolle

Bericht der Finanzkontrolle zur Jahresrechnung

Basierend auf dem Finanzkontrollgesetz haben wir die im Finanzbericht publizierte Jahresrechnung des Kantonsspitals Winterthur, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang, für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Spitalrates

Der Spitalrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit dem Gesetz über Controlling und Rechnungslegung (CRG) sowie den weiteren massgebenden rechtlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Spitalrat für die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Finanzkontrolle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem CRG, den weiteren massgebenden rechtlichen Grundlagen und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewendeten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Rechnungsjahr dem CRG sowie den weiteren massgebenden rechtlichen Grundlagen.

Berichterstattung zum internen Kontrollsystem

Wir bestätigen, dass ein gemäss den Vorgaben der Finanzdirektion aufgrund von § 39 Rechnungslegungsverordnung ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Zürich, 21. März 2017

Finanzkontrolle des Kantons Zürich

Martin Billeter
Leiter Finanzkontrolle

Roger Rottmeier
Leitender Revisor



DER JAHRESBERICHT IN NEUER FORM

Neu beschränkt sich der Jahresbericht auf die wichtigsten Kennzahlen und informiert über Schwerpunkte der Spitalentwicklung. Die Jahresrechnung findet sich im separaten Finanzbericht. Angaben über Diagnosen und Behandlungen der Fachbereiche sind im Leistungsbericht aufgeführt.

Sämtliche Berichte sind online verfügbar.

www.ksw.ch/jb16



**KANTONSSPITAL
WINTERTHUR**

Brauerstrasse 15
Postfach 834
8401 Winterthur
Tel. 052 266 21 21
info@ksw.ch
www.ksw.ch

Impressum

Herausgeber: Kantonsspital Winterthur | Konzeption: André Haas, Leiter Kommunikation, KSW
Gestaltungskonzept: defacto-ci, Silke Egle; Simone Sievers-Denk, Kommunikation, KSW
Koordination: Daniela Merki, Kommunikation, KSW | Fotografie: Tanja Demarmels, Giorgio von Arb, Jost Hoffmann
Visualisierungen: maaars architekturvisualisierungen; nightnurse images gmbh | Illustrationen: Aurel Märki
Text: Thomas Schenk, André Haas | Lektorat: Sawitext, Sylvia Sawitzki
Umsetzung, Lithografie und Druck: Sonderegger Publish AG, Weinfelden | Auflage: **XXX** Exemplare
Nachdruck auch auszugsweise nur mit Erlaubnis der Redaktion.

